

Hebbel, Friedrich: Einziges Geschiedensein (1837)

1 Schlummernd im schwelenden Grün
2 Liegst du, wo Lüfte dich fächeln!
3 Mädchen, was spiegelt dies Lächeln,
4 Spiegelt dies zarte Erlüh'n?

5 Ach, wie beschleicht es mit Schmerz
6 Kalt mir den innersten Frieden!
7 Gänzlich, wie nie noch, geschieden
8 Fühlt sich von deinem mein Herz.

9 Was, wie ein göttlicher Hauch,
10 Jetzt dich durchzittert, das Leben,
11 Eh' du erwachst, wird's entschweben,
12 Nimmer erfreut es mich auch.

(Textopus: Einziges Geschiedensein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33897>)